

## Jahresbericht NABU Selfkant e.V. 2020



**Autoren:**  
Thomas Henkens  
Frank Donkers

Selfkant-Tüddern und Gangelt 13-1-2021

# Statistik 2020

## Arbeitsstunden pro Projekt

Kopfweidenschutz	290,5
Allgemeiner Natur- und Umweltschutz	43,5
Obstwiesenpflege und -ernte	64,5
Heidepflege	36,0
Nisthilfen bauen und pflegen	182,5
Biotoppflege	56,0
<b>Gesamt</b>	<b>673,0</b>

## Arbeitsstunden pro Tag und Projekt

Datum	Projekt	Stunden
04.01.2020	Kopfweidenpflege Isenbruch	78
11.01.2020	Pflege Aussichtsplattform Gangelt	8
16.01.2020	Wartung Steinkauzröhren	14
17.01.2020	Wartung Steinkauzröhren	6,5
18.01.2020	Kopfweidenpflege Tüddern	57
20.01.2020	Wartung Steinkauzröhren	12
25.01.2020	Installation Nisthilfen Trafostation Tüddern	9
26.01.2020	Pflege Obstwiese Gangelt West	3
01.02.2020	Wartung Krötenzaun Tüddern	17,5
08.02.2020	Biotoppflege Etzenraether Mühle	57,5
15.02.2020	Baumpflanzaktion L228	18
22.02.2020	Installation Nisthilfen Steinkauz + Schleiereule	5
29.02.2020	Biotoppflege Etzenraether Mühle	31,5
03.03.2020	Wartung Steinkauzröhren	13
06.03.2020	Wartung Schwalbenhotel Mindergangelt	9
07.03.2020	Wartung Nisthilfen Obstwiesen Gangelt	7
14.03.2020	Insektenhotel Gangelt West aufgebaut	9
29.04.2020	Installation Nisthilfe Schleiereule	4
07.06.2020	Nistkastenbau	8
09.06.2020	Heckenpflege Obstwiese Gangelt Nord	4,5
12.06.2020	Insektenhotel Gangelt Nord aufgebaut	3
13.06.2020	Heckenpflege Obstwiese Gangelt Nord	20
26.06.2020	Insektenhotel Langbroich aufgebaut	2
27.06.2020	Insektenhotel Langbroich aufgebaut	4
14.07.2020	Installation Nisthilfe Schleiereule	4
27.07.2020	Installation Nisthilfen Trafostation Tüddern	9
08.08.2020	Insektenhotel Breberen aufgebaut	2
28.08.2020	Installation Nisthilfe Schleiereule	8,25
04.09.2020	Installation Nisthilfen Trafostation Tüddern	13,25
05.09.2020	Installation Nisthilfen Trafostation Tüddern	9
20.09.2020	Nistkastenbau	10
10.10.2020	Heidepflege Mindergangelt	37
31.10.2020	Kopfweidenpflege Gangelt	49,5
07.11.2020	Kopfweidenpflege Tüddern	18
14.11.2020	Kopfweidenpflege Gangelt	42
28.11.2020	Kopfweidenpflege Gangelt	46
03.12.2020	Installation Nisthilfe Schleiereule	5

08.12.2020	Installation Nisthilfe Schleiereule	12
21.12.2020	Installation Nisthilfe Schleiereule	4,5
23.12.2020	Heidepflege Mindergangelt	3
<b>Gesamt</b>		<b>673</b>

### Maschinenstunden

Datum	Motorsägen Stunden	Hochentaster Stunden	Schlepper Stunden
04.01.20	15	2	3,5
18.01.20	15	4	4
08.02.20	21	0	0
10.10.20	2	0	0
31.10.20	17,5	3	4
07.11.20	7	0	0
14.11.20	14	3	3
28.11.20	10	1	3
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>101,5</b>	<b>13</b>	<b>17,5</b>

### Kopfweiden

Datum	Kopfweiden	Kopfweiden Pflegeschnitt	Sträucher
04.01.20	10	0	0
18.01.20	15	13	0
26.01.20	0	8	23
29.02.20	15	4	0
31.10.20	10	0	27
07.11.20	1	0	0
14.11.20	4	0	0
28.11.20	10	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>65</b>	<b>25</b>	<b>50</b>

## **Aktivitäten 2020**

### **Januar:**

- 4-1-20 Arbeitseinsatz Selfkant-Isenbruch Kopfweiden
- 14-1-20 Monatstreff Brommler Mühle in Mindergangelt
- 18-1-20 Arbeitseinsatz Tüddern Kopfweiden am Rodebach

### **Februar:**

- 1-2-20 Arbeitseinsatz Selfkant-Tüddern Wartung Krötenzaun
- 8-2-20 Arbeitseinsatz Gangelt Biotoppflege Etzenrather Mühle + Obstwiese Gangelt West
- 11-2-20 Monatstreff Brommler Mühle in Mindergangelt
- 15-2-20 Baumpflanzaktion an der L228
- 29-2-20 9. Internationale Naturwerktag im Biotop an der Etzenrather Mühle: abgesagt wegen Corona
- 29-2-20 Arbeitseinsatz Gangelt Biotoppflege Etzenrather Mühle

### **März:**

- 10-3-20 Monatstreff Brommler Mühle in Mindergangelt

### **April:**

- 6-4-20 Jahreshauptversammlung Infozentrum Gangelt: abgesagt wegen Corona

### **Mai:**

- 1-5-20 1. Mai Wanderung: abgesagt wegen Corona

### **Juni:**

- 13-6-20 Heckenpflege Obstwiese Gangelt Nord

### **August:**

- 11-8-20 Monatstreff Brommler Mühle in Mindergangelt

### **September:**

- 4-9-20 Installation Nisthilfen an der Trafostation in Tüddern
- 12-9-20 Arbeitseinsatz Obstwiese Gangelt West + Gangelt Nord: Obsternte mit ViaNobis
- 15-9-20 Monatstreff Brommler Mühle in Mindergangelt

### **Oktober:**

- 10-10-20 Arbeitseinsatz Mindergangelt: Heidepflege
- 10-10-20 Pflanzaktion Obstwiese Gangelt Nord
- 31-10-20 Arbeitseinsatz Gangelt Kopfweiden Rodebach

### **November:**

- 7-11-20 Arbeitseinsatz Tüddern Kopfweiden
- 14-11-20 Arbeitseinsatz Gangelt Kopfweiden Rodebach
- 16-11-20 Jahreshauptversammlung Infozentrum Gangelt: abgesagt wegen Corona
- 28-11-20 Arbeitseinsatz Gangelt Kopfweiden Rodebach

### **Dezember:**

- 12-12-20 Arbeitseinsatz Gangelt Kopfweiden Rodebach abgesagt wegen Corona

## Artikel Website 2020

### 4-1-2020 Arbeitseinsatz Isenbruch

Nach 5 Jahren war es wieder an der Zeit einige Kopfweiden am „grünen Weg“ in Isenbruch zu schneiden. Eine Vielzahl von NABU-Selfkant-Mitgliedern und -Helfern hat wieder in Zusammenarbeit mit einigen Helfern aus Isenbruch diese Baumpflegeaktion durchgeführt. Im Vorfeld hatten die Isenbrucher die Einzäunung der angrenzenden Wiese entfernt, um Beschädigungen zu verhindern. Wenn man diese Baumart nicht regelmäßig pflegt, besteht die Gefahr, dass bei Sturm der gesamte Stamm auseinander bricht. Wir sollten, gerade in der heutigen Zeit genauer auf unsere Umwelt schauen und uns für die Erhaltung der einheimischen Natur verstärkt einsetzen, so sind sich die Isenbrucher und der NABU-Selfkant einig.

Und diese für unsere Region typische Baumart muss erhalten bleiben, so der einstimmige Tenor des NABU-Vorsitzenden Hubert Hostenbach und sein für Selfkant zuständiger Koordinator Thomas Henkens.

Für ausreichende Verpflegung aller Helfer wurde seitens des NABU bestens gesorgt. Es war eine gelungene Gemeinschaftsaktion zwischen dem NABU-Selfkant und den Isenbruchern. Darüber waren sich alle Beteiligten einig. Für die nächste Aktion wurden bereits weitere Kopfweiden in Isenbruch in Augenschein genommen.



## 18-1-2020 Arbeitseinsatz Tüddern

Am letzten Samstag trafen sich in Tüddern 15 NABU-Aktive um die letzten 15 Kopfweiden an der Pumpstation zwischen Tüddern und Millen zu schneiteln.

Es war wieder ein toller Einsatz. Dies zeigen alleine die Zahlen:

15 Kopfweiden geschneitelt

13 Pflegeschnitte

15 Helfer

57 Arbeitsstunden



**23-1-2020 Überwinternde Marienkäfer im Türrahmen der Trafostation in Hastenrath**





## **Am 8.2.2020 arbeiteten die fleißigen NABUleute sogar an zwei Orten**

Erster Einsatz, auf der Obstwiese in Gangelt West:

Am Samstag haben wir bei perfektem Wetter mit 10 Mitgliedern die Pflege unserer Obstwiese Gangelt West durchgeführt. Im Laufe des Vormittags wurden die Obstbäume geschnitten, mit dem Schnittgut Benjeshecken angelegt und einige junge Bäume mit Pfählen gesichert. Zusätzlich wurden dreißig Heckenpflanzen und zwei junge Obstbäume gepflanzt und zum Aufstellen unseres neuen Insektenhotels wurden die Fundamente hergestellt. Nach diesem erfolgreichen ersten Obstwieseneinsatz freuen wir uns jetzt auf das Aufstellen des ersten durch VIA Nobis gebauten Insektenhotels und natürlich auf die diesjährige Obsternte mit Versaftungsaktion.



Zweiter Einsatz im Biotop an der Etzenrather Mühle in Mindergangelt:

Auch in Mindergangelt wurde fleißig gearbeitet. Hier waren 7 Leute, die mit Motorsägen bewaffnet den 9. internationalen Naturwerktag vorbereitet haben. Hierbei wurde auch Platz für die notwendigen Benjeshecken geschaffen.



## 17-2-2020 Start der Baumpflanzaktion

Im Herbst 2019 startete unser Vorsitzender eine Spendenradtour, die ihn vom Selfkant bis nach Marrakesch führte ([cycling-4-nature.de](http://cycling-4-nature.de)). Ziel dieser Aktion war es, von den Einnahmen Bäume zu erwerben, die dann von Kindern und Jugendlichen auf Flächen in unserer Region gepflanzt werden sollen. Damit sollen junge Menschen für den aktiven Naturschutz begeistert werden.

Am Samstag den 15. Februar war es dann soweit. Auf einer von Straßen-NRW zur Verfügung gestellten Fläche in Sichtweite zur Breberner Windmühle, fand die Auftaktveranstaltung statt. Der Ort für den Start der Baumpflanzaktion war bewusst gewählt, schließlich stoßen hier die Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant zusammen. Und so wundert es nicht, dass die Bürgermeister der drei Gemeinden und der Stadt Heinsberg dabei waren, als die ersten zehn Bäume von Pfadfindern und Vertretern des NABU Selfkant gepflanzt wurden. Erfreulich war, dass sowohl die Presse als auch die WDR-Lokalzeit über die Aktion des NABU Selfkant berichteten.





## **26-2-2020 Leider müssen wir aus Sicherheitsgründen den 9. internationalen Naturwerktag des NABU-Selfkant e.V. kurzfristig absagen**

Liebe Naturfreund\*innen,  
inzwischen wurde die erste Infektion mit dem Coronavirus (COVID-19) im Kreis Heinsberg bestätigt. Der Krisenstab des Kreises Heinsberg hat erste Maßnahmen ergriffen. So wurden Schulen und Kindergärten im Kreisgebiet vorsorglich bis Anfang nächster Woche geschlossen und öffentliche Verwaltungen teilweise für den Publikumsverkehr gesperrt.

Um einer möglichen Infektionsgefahr vorzubeugen, hat sich auch der NABU Selfkant schweren Herzens dazu entschlossen, den für den 29. Februar 2020 geplanten 9. Internationalen Naturwerktag kurzfristig abzusagen. Wir bedauern diesen Schritt sehr, denn bei der gemeinsamen Arbeit für die Natur sollte vor allem die Begegnung deutscher, belgischer und niederländischer Natur- und Umweltschützer in geselliger Runde im Vordergrund stehen.

Für den NABU Selfkant  
Hubert Hostenbach

## **2-3-2020 Bedingt durch das Corona Virus haben wir den 9. internationalen Naturwerktag vor einigen Tagen leider absagen müssen.**

Wir haben nur positive Reaktionen bezüglich dieser Entscheidung empfangen. Unter den aktuellen Umständen konnte der Naturwerktag nicht ohne Risiken durchgeführt werden.

Auch die Etzenrather Mühle hat glücklicherweise unsere Annullierung für 70 Personen problemlos akzeptiert. Wir sind dem Team der Etzenrather Mühle dafür sehr dankbar und werden uns bei späteren Veranstaltungen dafür revanchieren!

Trotzdem wurde im Biotop an der Etzenrather Mühle gearbeitet. Wir hatten bereits Vieles vorbereitet (z.B. einige Bäume und Sträucher gefällt oder auf den Stock geschnitten und Kopfweiden geschneitelt).

Die Äste mussten unbedingt noch im Februar weggeräumt werden, da der Frühling dieses Jahr sehr früh nach dem fehlenden Winter gekommen ist. Länger warten wäre also keine Option gewesen. Mit 10 Helfern des NABU-Selfkant und unter Berücksichtigung aller möglichen Vorsichtsmaßnahmen in Sachen Corona Virus, haben wir die Arbeit am 29. Februar durchführen können. Das Biotop an der Etzenrather Mühle ist jetzt bereit für den Frühling, wie die Bilder hier unten zeigen.



**29-3-2020 Elmar Wählen hat sich ehrenamtlich für den NABU-Selkant eingesetzt.**

Das Schwalbenhotel in Mindergangelt hat ein neues Dach bekommen und die Trafostation in Tüddern wurde für den heimischen Naturschutz instand gesetzt.



## 15-3-2020 Bauernhof in Heinsberg-Lieck als eulenfreundliches Haus ausgezeichnet

Der NABU freut sich immer, wenn Bürger einen Beitrag zum Schutz der einheimischen Eulen leisten wollen. Das gilt umso mehr, wenn dies Landwirte sind. Sie werden heutzutage allzu oft als die alleinigen Verursacher für den Artenschwund verantwortlich gemacht.



### **31-3-2020 In Zusammenarbeit mit der Schreinerei der Arbeitstherapie von Via Nobis wurden tolle Insektenhotels gebaut...**

Zum Ende des letzten Jahres kam beim Monatstreffen des NABU-Selbkant die Idee auf in unseren Obstwiesen zum Schutz unserer heimischen Insekten einige Insektenhotels aufzustellen. Nach ersten Überlegungen wurde geplant insgesamt fünf große Insektenhotels zu bauen. Es sollten nach erfolgter Planung große Insektenhotels mit Abmessungen von HxB 2,0 m x 1,5 m aus Lärchenholz hergestellt werden.

Wegen der umfangreichen Pflegemaßnahmen in der Herbst / Wintersaison, bei denen alle aktiven Mitglieder immer sehr eingebunden sind war uns schnell klar, dass wir nicht die Kapazitäten für den Bau der Insektenhotels hatten, wenn diese zum Frühjahr 2020 aufgebaut werden sollten. Bei einem weiteren Monatstreff kam der Vorschlag, Kontakt mit der Schreinerei der Arbeitstherapie von Via Nobis aufzunehmen und die Möglichkeit abzufragen, die Insektenhotels dort zu beauftragen und bauen zu lassen.

Nach ersten Gesprächen wurde man sich schnell einig und es wurden zum Ende des Jahres fünf große und 10 kleine Insektenhotels bestellt. Einzelheiten zum Bau und der Bestückung wurden gemeinsam mit den Mitarbeitern von Via Nobis geplant und festgelegt. Anfang März wurden die ersten zwei großen Insektenhotels fertiggestellt, an uns übergeben und in der Obstwiese Gangelt West die ersten Fundamente erstellt. Am 14.03.2020 konnten wir in der Obstwiese Gangelt West so das erste Insektenhotel aufstellen.



Leider machte uns auch hier die Corona Krise für den Aufbau der restlichen Insektenhotels einen Strich durch die Rechnung. Wir danken den Mitarbeitern und den Patienten der Via Nobis aber bereits jetzt für die angenehme und für beide Seiten gewinnbringende, tolle Zusammenarbeit. Die restlichen Insektenhotels werden wir so schnell wie möglich noch aufbauen und an dieser Stelle darüber weiter berichten.

## 14-4-2020 Das verpassen die Langschläfer

Es ist die tief stehende Sonne, die sich langsam über den Horizont erhebt und die Landschaft in den faszinierendsten Farbtönen leuchten lässt. Zu dieser Zeit ist es noch ganz ruhig, kaum sind Menschen unterwegs. Der Morgennebel verleiht der Natur einen ganz eigenen Anblick....



## **14-4-2020 Einladung zur virtuellen Vogelwanderung**

Seit Jahren sind die Vogelwanderungen des Nabu Selfkant e.V. ein beliebtes und gut besuchtes Ereignis. Bedingt durch Coronakrise mussten die Verantwortlichen die Veranstaltung in diesem Jahr absagen. Doch sie soll nicht ersatzlos ausfallen. Vielmehr ruft der NABU alle Fotografen aus der Region auf ihre aktuellen Vogelbilder dem Nabu zur Verfügung zu stellen. Diese werden dann auf der Homepage des Nabu Selfkant e.V. zum ersten Mai präsentiert.

In Wassenberg-Rosenthal gibt es seit geraumer Zeit eine Pflegestation, die unter anderem auch hilfsbedürftige Igel aufnimmt

## **1-5-2020 Herzlich willkommen zu unserer traditionellen vogelkundlichen Wanderung**

Guten Morgen, wir begrüßen Sie zu einer Vogelwanderung der etwas anderen Art. Seit Jahren sind die Vogelwanderungen des NABU Selfkant e.V. ein beliebtes und gut besuchtes Ereignis. Bedingt durch die Coronakrise mussten wir die Veranstaltung in diesem Jahr absagen. Doch sie soll nicht ersatzlos ausfallen. Vielmehr hat der NABU vor 14 Tagen alle Fotografen aus der Region aufgerufen ihre aktuellen Vogelbilder dem NABU zur Verfügung zu stellen.

Viele Fotografen und Fotografinnen beteiligten und beteiligen sich noch immer an der Aktion. Eine Auswahl zu treffen war und ist nicht einfach. Letztendlich können wir heute Bilder zeigen, die jeweils im Frühjahr entstanden sind und wo Vogelarten gezeigt werden, die in der Region auch zu sehen sind. Was dann in etwa dem entspricht, was man hätte heute beobachten können. Es fehlen natürlich auch Bilder von Vögeln, die man bestimmt gesehen hätte. Andere wiederum hätten wir eventuell nicht sehen bzw. hören können...

Auch ein Naturfotograf aus der Schweiz hat von unserer Aktion gehört und sich mit Bildern beteiligt. Hier zeigen wir alle eingesendeten Bilder, vermitteln sie doch einen kleinen aber sehr schönen Eindruck von der Vogelwelt aus den Alpen.

Viel Spaß beim Ansehen der Bilder wünschen Thomas Henkens und Uwe Huchel:



**3-5-2020 Für alle, die die jungen Turmfalken noch nicht live gesehen haben -  
Turmfalkenwebcam in der Breberener Mühle**





Falken Cam 2020/05/13 17:08:56



## **6-5-2020 Der Storch vom Kolweider Hof**

Am letzten Samstagmittag rief Andre Tholen vom Kolweider Hof (Breberen) uns an und berichtete, dass auf seinem Hof seit ein paar Tagen ein Storch sitzt. Herr Tholen wollte unbedingt, dass dieser den Sommer auf seinem Hof verbringt.

Er fragte uns, ob man ihm ein Nest anbieten und wie man diese Aktion verwirklichen könnte? Wir haben ihm empfohlen ein Karrenrad mit Zweigen auf seinem Stall zu montieren mit einem Durchmesser von 100-120 cm.

Da er selber kein Holzrad zur Verfügung hatte und Thomas Henkens sofort von der Sache begeistert war, bekam er ein altes Rad vom NABU-Selkant zur Verfügung gestellt.

Noch am Samstagnachmittag begann Herr Tholen mit den Arbeiten auf dem Dach. Am Abend war bereits alles erledigt.

Nachdem bereits Steinkauz und Turmfalke auf dem Kolweider Hof brüten, hofft Familie Tholen und wir vom NABU, dass auch der Weißstorch demnächst mit dem Brutgeschäft beginnt.



## 15-5-2020 Tatort Breberener Mühle...noch mehr tolle Bilder

Unermüdlich sind die Eltern unterwegs, um die schnell heranwachsenden Jungtiere satt zu bekommen!



Was meinst du, Schatz? Das letzte Mal hat es ja vorzüglich geklappt. Sollen wir's noch mal versuchen?



## 14-6-2020 Bei schweißtreibenden Temperaturen 400 Meter Hecke freigeschnitten und ein tolles Insektenhotel aufgestellt

Und wieder waren unsere NABUler aktiv. Trotz schweißtreibender Temperaturen haben insgesamt 8 fleißige Aktive auf 400 Metern Heckenpflanzen freigeschnitten, damit sie nicht vom Gras überwuchert werden und somit genug Licht zum Wachsen erhalten. Auch wurde zeitgleich ein ganz tolles Insektenhotel aufgestellt. Dieses wurde von Mitarbeitern von Via Nobis hergestellt. Die Schrauben von Mobau und die Pfähle von der Firma Scheufens gespendet. Allen vielen lieben Dank dafür.





## 15-6-2020 Kirschwochen in Gangelt

Endlich ist es wieder soweit, die ersten Kirschen auf der Streuobstwiese des NABU Selfkant in Gangelt West sind reif. Doch nicht nur Stare, Amseln und Kernbeißer freuen sich über die Frühsorten der Kirschen. Auch für Menschen sind Kirschen, die man direkt vom Kirschbaum pflückt und nascht, im Frühsommer ein wahrer Genuss.



Und so lädt der NABU Selfkant alle Interessenten ein, gesunde und unbehandelte Kirschen für den persönlichen Bedarf zu ernten. Generell sollte man Kirschen vor dem Ernten ausreifen lassen, bis sie ihren vollen Zuckergehalt erreicht haben. Haben die Früchte die optimale Reife erreicht, lassen sie sich problemlos und baumschonend samt Stiel vom Ast drehen. So halten sie sich länger und verlieren keinen Saft.

## 21-6-2020 Eine neue Blumenwiese am Klosterhof Vianobis in

Am 3. Mai 2020 wurden viele lokalen Wildblumensamen im Klosterhof Vianobis gemischt. Das war schon relativ spät. Aber wir wollten unbedingt auf eine hübsche Lieferung von Kornblumensamen warten. Am 5. Mai wurden die Samen dann eingesät. Die Fläche wurde dann am 19. Mai wegen der Dürre bewässert. Sonst hätten sich die Samen nicht entwickeln können. Am 25. Mai waren erfreulicherweise dann die ersten Pflanzen zu sehen. Trotz fehlendem Regen haben die Pflanzen es also doch geschafft! Mitte Juni gab es dann ausreichend Regen. Die Pflanzen haben das Wasser dankbar aufgenommen und die Wachstumsrückstände aufgeholt. (siehe Bilder mit vielversprechendem Grün und Knospen).

Außerdem gibt es Pflanzen auf der Wiese die hier immer schon wachsen. Diese profitieren von der Ruhe, weil es jetzt keine landwirtschaftliche Aktivitäten mehr gibt. Die Pflanzen blühen bereits und werden von Schmetterlingen, Käfern, Schwebefliegen, Bienen und Hummeln angefliegen. Viele Vögel besuchen nun diese Wiese, da sie wissen, dass sie hier einen gut gedeckten „Insektentisch“ vorfinden.



**23-6-2020 Tolle Zusammenarbeit zwischen der unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises Heinsberg, dem Baumpflegeteam des Betriebes Leupold und dem NABU-Selkant e.V.**

Am 19.06.2020 bekam ich einen Anruf aus Erkelenz. Eine junge Dame hatte einen jungen Mäusebussard unmittelbar unter seinem Nest gefunden. Ich nahm ihn auf. Er fraß von Anbeginn gut. Schließlich erhielt ich einen Anruf, dass noch ein weiterer Nestling aus dem Nest gefallen sei. Die Not war groß. Die Idee der Greifvogelhilfe.de war, die getrennten Geschwister wieder zusammen zu führen. Nachdem diese ihren Nestling bereits am 20.6.20 wieder zurück in den durch deren Aktion stabilisierten Horst zurückgesetzt haben wurde der Nestling, der mir zur Pflege übergeben wurde am gestrigen Montag, den 22.6.20 wieder zu seinen Geschwistern gesetzt.



Toll war einfach die unkomplizierte Art und Weise.

Ich rief die untere Naturschutzbehörde an, sie nahm Kontakt mit der Baumpflegfirma „Leupold“ aus Wegberg auf und alles verlief reibungslos. Dies war für Frau Leupold auch das erste Mal, dass sie nicht Bäume pflegen musste, Eichenprozessionsspinnerraupe aus öffentlich zugänglichen Arealen entfernen musste. Nein. Dieses Mal sollte, bzw. durfte sie einen tollen Mäusebussard wieder zurück in sein Heimatnest setzen. Naturschutz pur

**29-6-2020 Hier sieht man mal ein positives Beispiel von Mitbürgern, die die Natur nach Kräften unterstützen.**

In Selfkant-Saeffelen gab es seit Jahren schon eine große Mehlschwalbenpopulation, die jedes Jahr zu ihren angestammten Brutplätzen zurückkehren.

Dieses Jahr hat allerdings Tillmann Mober's wortwörtlich den Vogel abgeschossen mit 11 Nestern unter seinem Dachvorsprung. Tillmann Mober's: „Es ist so ein schöner Anblick das Umherfliegen der Schwalben von meinem Küchenfenster aus zu beobachten. Wie die Eltern ihre Jungen füttern und eine wahre Flug-Akrobatik-Show vorführen...klar machen die Schwalben auch Dreck, aber das nehme ich gerne in Kauf – gerade weil die Schwalben es anderswo oft schwer haben und keine geeigneten Brutplätze mehr finden.“

Man sagt ja, dass es Glück bringen soll, wenn Schwalben am eigenen Haus brüten – demnach wäre Tillmann Mober's in diesem Jahr vom Glück verfolgt...



### **30-7-2020 Crispinhof in Saeffelen als Eulenfreundliches Haus ausgezeichnet**

Der NABU-Selkant freut sich immer, wenn Bürger einen Beitrag zum Schutz der einheimischen Eulen leisten wollen. Als Familie Comanns-Ruhnke von der Breberener Strasse auf ihrem Crispinhof in ihrer Scheune Schleiereulen gesehen hatten, wandten sie sich an den NABU Selkant, um sich nach eventuellen Nistmöglichkeiten zu erkundigen. Hermann – Josef Schmitz hat sich die Örtlichkeit angesehen. Schnell war eine passende Stelle in ihrer Scheune gefunden, um einen Nistkasten anzubringen.



Da in den Streuobst- und Pferdewiesen auch schon Steinkäuze gesehen wurden, bot es sich an, hier eine Steinkauz Röhre auf zu hängen.



Man kann sicher davon ausgehen, dass der Nistkasten und die Röhre schnell belegt werden. Das Engagement von Familie Comanns-Ruhnke für die einheimischen Eulen hat der NABU mit der Plakette „eulenfreundliches Haus“ ausgezeichnet. Diese ist nun in ihrem Geschäft zu sehen.

## 1-8-2020 Und nun endlich hat auch Elke Grothe „ihr“ Insektenhotel.



An dieser Stelle noch einmal, wie alles begann:

Zum Ende des letzten Jahres kam beim Monatstreffen des NABU-Selbkant die Idee auf in unseren Obstwiesen zum Schutz unserer heimischen Insekten einige Insektenhotels aufzustellen. Nach ersten Überlegungen wurde geplant insgesamt fünf große Insektenhotels zu bauen. Es sollten nach erfolgter Planung große Insektenhotels mit Abmessungen von HxB 2,0 m x 1,5 m aus Lärchenholz hergestellt werden.

Wegen der umfangreichen Pflegemaßnahmen in der Herbst / Wintersaison, bei denen alle aktiven Mitglieder immer sehr eingebunden sind war uns schnell klar, dass wir nicht die Kapazitäten für den Bau der Insektenhotels hatten, wenn diese zum Frühjahr 2020 aufgebaut werden sollten.

Bei einem weiteren Monatstreff kam der Vorschlag, Kontakt mit der Schreinerei der Arbeitstherapie von Via Nobis aufzunehmen und die Möglichkeit abzufragen, die Insektenhotels dort zu beauftragen und bauen zu lassen.

Nach ersten Gesprächen wurde man sich schnell einig und es wurden zum Ende des Jahres fünf große und 10 kleine Insektenhotels bestellt. Einzelheiten zum Bau und der Bestückung wurden gemeinsam mit den Mitarbeitern von Via Nobis geplant und festgelegt.

Anfang März wurden die ersten zwei großen Insektenhotels fertiggestellt, an uns übergeben und in der Obstwiese Gangelt West die ersten Fundamente erstellt. Am 14.03.2020 konnten wir in der Obstwiese Gangelt West so das erste Insektenhotel aufstellen.

## 1-8-2020 Hoffnung auf ein Storchenpaar im NSG Eiländchen wächst!

Schon seit Jahren wartet im NSG Eiländchen bei Schalbruch diese Storchennisthilfe darauf, dass sie von einem Storchenpaar als Neststandort angenommen wird. Der Storch ist zwar in unserer Region ein regelmäßiger Durchzügler, gebrütet hat er aber z.B. im Kreis Heinsberg noch nicht. Die nächsten Brutpaare kommen bei uns am Unteren Niederrhein bei Kranenburg vor.

Die Situation auf niederländischer Seite war bis dato ähnlich. Seit diesem Jahr hat sich das aber insofern grundlegend geändert, weil erstmals im nur gut 4 km nördlich vom NSG Eiländchen bei Schalbruch gelegenen Echterbroek ein Storchenpaar erfolgreich gebrütet hat. In einem kleinen Naturschutzgebiet entlang der Pepinbeek, die übrigens im Umfeld des Eiländchens entspringt, hat das Storchenpaar 2 Junge groß gezogen, die nun – Ende Juli – kurz vor dem Ausfliegen stehen. Weil Störche sehr standorttreu sind, ist zu erwarten, dass sich die Bruten in den nächsten Jahren wiederholen. Je mehr Jungstörche dann nach der Geschlechts-reife mit ca. 4 Jahren in ihr Heimatgebiet zurückkehren, umso größer ist die Chance, dass sie auch das Eiländchen für sich als geeignetes Bruthabitat entdecken.

Vielleicht passiert dies sogar schneller als man denkt nicht zuletzt auch deswegen, weil sich der Bestand des Weißstorches fast überall positiv entwickelt und im Frühjahr zurückkehrende Störche auf der Suche nach neuen Lebensräumen vielleicht auch das Eiländchen als Brutbiotop entdecken.. Aber noch ist es nicht soweit.

Vorher sollten wir aber an der Storchenhilfe im Eiländchen kleinere Ausbesserungen vornehmen, um den Neststandort für den NABU-Wappenvogel möglichst noch attraktiver zu machen.



Der Storch ist zwar in unserer Region ein regelmäßiger Durchzügler, gebrütet hat er aber z.B. im Kreis Heinsberg noch nicht. Die nächsten Brutpaare kommen bei uns am Unteren Niederrhein bei Kranenburg vor.

Die Situation auf niederländischer Seite war bis dato ähnlich. Seit diesem Jahr hat sich das aber insofern grundlegend geändert, weil erstmals im nur gut 4 km nördlich vom NSG Eiländchen bei

Schalbruch gelegenen Echterbroek ein Storchenpaar erfolgreich gebrütet hat. In einem kleinen Naturschutzgebiet entlang der Pepinbeek, die übrigens im Umfeld des Eiländchens entspringt, hat das Storchenpaar 2 Junge groß gezogen, die nun – Ende Juli – kurz vor dem Ausfliegen stehen. Weil Störche sehr standorttreu sind, ist zu erwarten, dass sich die Bruten in den nächsten Jahren wiederholen. Je mehr Jungstörche dann nach der Geschlechts-reife mit ca. 4 Jahren in ihr Heimatgebiet zurückkehren, umso größer ist die Chance, dass sie auch das Eiländchen für sich als geeignetes Bruthabitat entdecken.

Vielleicht passiert dies sogar schneller als man denkt nicht zuletzt auch deswegen, weil sich der Bestand des Weißstörches fast überall positiv entwickelt und im Frühjahr zurückkehrende Störche auf der Suche nach neuen Lebensräumen vielleicht auch das Eiländchen als Brutbiotop entdecken.. Aber noch ist es nicht soweit.

Vorher sollten wir aber an der Storchenhilfe im Eiländchen kleinere Ausbesserungen vornehmen, um den Neststandort für den NABU-Wappenvogel möglichst noch attraktiver zu machen.



Anmerkung zum Schluss:

Wenn unter den Lesern dieses Artikels jemand ist, der uns dabei unterstützen kann, möglichst einfach und günstig an das Nest in 10 m Höhe zu gelangen, möge er sich bitte bei einem Vorstandsmitglied melden.

## 17-8-2020 Aktiv für Streuobst

Der NABU-Selkant engagiert sich schon lange für die Schaffung und den Erhalt von Streuobstwiesen in unserer Region. Denn Streuobstwiesen sind nicht nur wichtige Biotop. Sie liefern gleichzeitig auch gänzlich unbehandeltes schmackhaftes Obst, das zudem ohne lange Transportwege auskommt.

Die Wege, sich für den Erhalt dieser wertvollen Lebensräume einzusetzen, sind so vielfältig wie die Obst- und Pflanzenarten, die auf einer Streuobstwiese wachsen. Am 14. August 2020 sind ca. 30 Personen der Einladung des NABU-Selkant gefolgt, sich über die Möglichkeiten zur Mitarbeit auf der Streuobstwiese in Gangelt Nord zu informieren. Dazu waren insbesondere junge Familien aus dem angrenzenden Neubaugebiet eingeladen. Denn, ob jung oder alt, jeder kann etwas für den Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen tun, sei es Baumschnitt, Ernteeinsatz und Obstsaft vermosten. Selbstverständlich gehört auch das Pflanzen neuer Obstbäume dazu.

Und als Belohnung kann jeder Obst für Kuchen, Mus und Saft mit nach Hause nehmen. Und auch das Vergnügen nicht zu kurz. Neben der Mitarbeit sind alle Anwohner eingeladen, die Obstwiese auch aktiv für Exkursionen, Nachtwanderungen oder auch Zeltübernachtungen zu nutzen. Diese besonderen Naturerlebnisse sind nicht nur für Kinder, sondern auch Erwachsenen spannend.

Der Erhalt von Streuobstwiesen ist ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz, aber pflege- und durchaus auch kostenintensiv. Unterstützer für Streuobstwiesen sind daher gesucht und willkommen!



## **30-8-2020 Kirche St. Lambertus in Höngen bietet Schleiereulen ein Zuhause**

An die NABU Gruppe Selfkant war seitens der Pfarrgemeinden Selfkant der Wunsch angetragen worden, ob nicht auch in den Türmen der Kirchen unter anderem St. Lambertus in Höngen die Schleiereule heimisch werden könnte. Nur wenige Tage nach der ersten Besichtigung der Örtlichkeit haben Friedel van Heel, Hermann Josef Schmitz, Thomas Henkens und Peter Hamacher oben auf der 3. Etage einen Schleiereulenkasten angebracht.

Besonders Schleiereulen leiden heute unter großer Wohnungsnot, weil viele ehemalige Brutplätze (Scheunen, Kirchen, Speicher) nicht mehr zugänglich sind. Kirchen gehörten früher zu den bevorzugten Räumlichkeiten, weil sie ihnen sichere und störungsfreie Brutgelegenheiten und Tageseinstände boten. Nicht zufällig heißt die Schleiereule in den Niederlanden Kerkuil. Mit Zunahme der verwilderten Haustauben, die dann auch in diese Räumlichkeiten gelangten und viel Schmutz verursachten, wurden die Zugänge rigoros verschlossen. Infolgedessen nahm auch der Bestand der Schleiereule stärker ab.

In unserer Ortgruppe ist der Schutz der einheimischen Eulen ein Arbeitsschwerpunkt. Eine Arbeitsgruppe betreut z.Zt. über 100 Steinkauzröhren und mehr als 20 Schleiereulenkästen. Dadurch hat sich zumindest bei uns der Bestand von Steinkauz und Schleiereule gut erholt.

Für die Bestandsentwicklung spielt natürlich auch die Erhaltung ihrer Lebensräume, wo Eulen genügend Nahrung finden können, eine entscheidende Rolle. Nicht nur sie leiden unter der Intensivierung der Landwirtschaft, speziell durch Umbruch von Grünland in Ackerland. Daneben spielen aber auch noch verkehrstechnische Verluste eine nicht unerhebliche Rolle für den landesweiten Bestandsrückgang.

Inzwischen steht das Thema Artenschwund weit oben auf der umweltpolitischen Agenda. Auch die Kirche muss sich der Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Ressourcen stellen. Dies ist eine ihrer ureigenen Aufgaben. Das Öffnen der Kirchtürme z.B. für Schleiereulen ist ein richtiger Beitrag hierfür.

Wir vom NABU können uns aber noch weiter gehende Möglichkeiten der Zusammenarbeit vorstellen, wenn es darum geht, Gottes Schöpfung zu bewahren.



## 14-9-202 Schotter raus, Blüten rein

Volksinitiative Artenvielfalt NRW fordert ein Verbot von Schottergärten und mehr Arten- und Klimaschutz in den Städten

Düsseldorf – Immer mehr Hausbesitzer greifen bei der Gestaltung ihrer Vorgärten zu Kies und Schotter. Trotz der breiten gesellschaftlichen Diskussionen um den Klimawandel und den Rückgang der Insekten scheint in vielen Kommunen jedoch noch der Handlungswille zu fehlen, ganz konkret gegen die Schotterung von Vorgärten vorzugehen. Die nordrhein-westfälischen Naturschutzverbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) und der Naturschutzbund Deutschland (NABU) fordern im Rahmen der gemeinsamen Volksinitiative Artenvielfalt NRW deshalb ein klares Verbot von Schottergärten in der Landesbauordnung.

Die bisherigen Vorschriften der Landesbauordnung laufen in der Praxis komplett ins Leere. Obwohl darin festgeschrieben ist, dass ´nicht mit Gebäuden oder vergleichbaren baulichen Anlagen überbaute Flächen der bebauten Grundstücke 1. wasseraufnahmefähig zu belassen oder herzustellen und 2. zu begrünen oder zu bepflanzen sind, [...]´ entstehen ungebremst überall im Land neue Schottergärten. „Damit einher geht oftmals die Zerstörung ehemals artenreicher Vorgärten“, sagt Dr. Heide Naderer, Vorsitzende des NABU NRW. „Die Landesregierung muss deshalb eine klare Ansage machen und angesichts der anhaltenden Nichtumsetzung geltenden Rechts Schottergärten explizit und unmissverständlich in der Landesbauordnung ausschließen.“ Über das Insekten- und Vogelsterben nur zu klagen, helfe keiner einzigen Wildbiene auf der Suche nach Nektar und keiner Amsel, die nach einem Wurm sucht.

Schätzungen gehen von bundesweit circa 15% in Schottergärten umgewandelte Vorgartenfläche aus. Zur Gestaltung eines Schottergartens muss die Humusfläche abgetragen werden, der verbleibende Grund wird entweder mit einem undurchlässigen Vlies oder einer wasserdurchlässigen Folie abgedeckt. Im Anschluss wird die Fläche mit Kleinsteinen aufgefüllt. „Derart versiegelte Flächen sind aus ökologischer Sicht völlig wertlos. Sie beschleunigen nicht nur das Insektensterben im Siedlungsraum, sondern wirken sich auch insgesamt negativ auf den Artenreichtum aus“, erklärt Holger Sticht, BUND-Landeschef. Zudem verstärke dieser Trend die sowieso schon negativen Auswirkungen des Klimawandels in den Kommunen. So speichern die Steine Wärme und strahlen sie wieder ab, während Pflanzen den Boden beschatten und für Verdunstungskühle sorgen. Die versiegelte Fläche steht auch nicht mehr zur Versickerung von Niederschlägen zur Verfügung. Bei klimawandelbedingten Starkregenereignissen eine fatale Entwicklung.

Die Städte und Gemeinden fordern die NRW-Naturschutzverbände auf, nicht nur auf Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger zu setzen, sondern bereits jetzt sämtliche rechtlichen zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen, diesen anhaltenden Trend sofort zu stoppen und sich für die Rückumwandlung von bereits existierenden Schottergärten einzusetzen. Beispielhaft geschehe dies bereits in einigen nordrhein-westfälischen Kommunen: So hat Paderborn bereits seine Bebauungspläne geändert, in Xanten, Herford und Dortmund ist in Neubausiedlungen die Verwendung von Schotter, Split und Kies in Vorgärten verboten. „Auch unsere Städte sind ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Wir sollten sie generell grüner und damit lebenswerter machen, anstatt noch die letzten Restflächen zu versiegeln“, erklärt Mark vom Hofe, Vorsitzender der LNU. Dies sei nicht nur für mehr Artenvielfalt enorm wichtig, sondern auch, um die gravierenden Folgen des menschengemachten Klimawandels abzumildern.

Gleichzeitig appellierten die Naturschützer an die Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens, die Forderung der ‚Volksinitiative Artenvielfalt NRW‘ nach mehr Artenschutz in den Städten mit ihrer Unterschrift zu unterstützen.



Es geht auch anders!!



17-9-2020 Libellen im September – Teverener Heide



## 19-9-2020 Ab in die NABU Obstwiese – ein Bericht von Erich vom NABU-Selfkant

So hieß es an den vergangen zwei Wochenenden wieder für den NABU Selfkant. Bei der Obsternte, die in diesem Jahr parallel in den Obstwiesen Gangelt Nord und West durchgeführt wurden, hatten wir in diesem Jahr fleißige Unterstützung von den Pfadfindern Gangelt und Mitarbeitern und Patienten der ViaNobis. Leider war durch den starken Sturm in der Woche vor unserer Ernte bereits viel Obst von den Bäumen gefallen. Trotzdem konnte ein PKW Anhänger voller Äpfel und Birnen gepflückt werden. Neben der Unterstützung bei der Ernte hat uns die ViaNobis dieses Jahr das hauseigene Equipment für die Versaftung und die Örtlichkeiten am Klosterhof zur Verfügung gestellt. So wurde am letzten Samstag das geerntete Obst gepresst, haltbar gemacht und in Bag in Box Behältern abgefüllt. Hier hatte sich Benjamin Erfurt vom Klosterhof bereit erklärt uns bei der Aktion zu unterstützen und uns das nötige Know How für die Versaftung vermittelt.

Die Idee, die Versaftung ihres Obstes auch interessierten Privatleuten anzubieten konnten wir in diesem Jahr leider wegen der Corona Krise nicht umsetzen. So blieb es bei dem auf unseren Wiesen gepflückten Äpfeln und Birnen und wir konnten über 300 Liter schmackhaften Apfelsaft abfüllen. Wir sehen es als Testlauf für das nächste Jahr, wo eine öffentliche Versaftungsaktion dann hoffentlich umgesetzt werden kann. Ein ganz besonderer Dank an dieser Stelle noch einmal an die Pfadfinder Gangelt, ViaNobis und Benjamin Erfurt für die tolle Unterstützung. Neben der Obsternte gibt es im Laufe des Jahres rund um die Obstwiesen immer wieder Aktionen, an denen Interessierte gerne teilnehmen können. Im Herbst sollen so in der Wiese „Gangelt Nord“ noch weitere Obstbäume gepflanzt werden und im Winter steht der jährliche Obstbaumschnitt auf dem Programm. Wer Interesse hat oder Fragen zu Pflege und Schnitt von Streuobstwiesen hat, kann sich unter [info@nabu-selfkant.de](mailto:info@nabu-selfkant.de) bei uns melden.



## 19-9-2020 Der erste Biberdamm im Rodebachtal

Schön wäre es natürlich, wenn die Biber die dort stehenden Kopfweiden, die wir seit Jahrzehnten pflegen, nicht fällen sondern pflegen würden. Das ist natürlich nur ein Wunschdenken. Der NABU-Selkant ist froh endlich diese ehemals durch den Menschen ausgerotteten Spezies wieder in einem Bereich begrüßen zu dürfen, der für sie ansprechend und natürlich ist.

Hoffentlich sorgt er durch die Anlage von Dämmen für die Vernässung einiger Gebiete, die ehemals als Bruchland bezeichnet und auch den Namen verdient hatten. Damit unsere Kopfweiden nicht alle dem fleißigen Nager zum Opfer fallen, werden wir uns dementsprechende Schutzmaßnahmen (Draht..) überlegen müssen. Wir sind auf die weitere Entwicklung sehr gespannt.



## 11-10-2020 Saisonstart beim NABU Selfkant

Am Samstag war es soweit. Zum Start der Arbeitssaison gab es gleich zwei Einsätze. Bei der fast schon traditionellen Aktion auf der Heidefläche in Mindergangelt wurden erneut Kiefersämlinge in mühsamer Handarbeit entfernt, damit die Heide auch zukünftig ausreichend Sonnenlicht erhält.



Zeitgleich wurden auf der Streuobstwiese Gangelt Nord bei bestem Wetter fünf weitere Obstbäume gepflanzt. Dabei wurde der NABU von fleißigen Helfern der Pfadfinder St. Nikolaus Gangelt und aus der Nachbarschaft unterstützt. Finanziert wurden die Obstbäume aus den Spenden der Marrakesch-Fahrradtour.



## 25-10-2020 Neues aus der Singvogelpflegestation

Die Singvogelpflegestation wurde in diesem Jahr 2020 von hilfsbedürftigen Vögeln regelrecht überschwemmt: 486 Vögel wurden aufgenommen! Es wurden wahrscheinlich mehr Vögel gefunden, weil die Menschen zu Hause arbeiten mussten. Und natürlich begünstigte auch das extrem milde Frühjahr das frühe Brüten unserer einheimischen Vögel.

In diesem Jahr hatten es die jungen Meisen besonders schwer. Es könnte sein, dass diese unter einer bakteriellen Infektion litten. Denn viele von ihnen hatten Durchfall, einen verschleimten Rachen und Schluckbeschwerden. Nach einigen Tagen Antibiotikum, ausreichend Wärme und ausreichend Futter besserten sich die Beschwerden bei den meisten Tieren aber sehr schnell.

Auch wurden viele Spechte in die Station gebracht. Bei den jungen Spechten lag häufig ein Anflugtrauma vor. Anscheinend können sie Fensterscheiben nicht als solche erkennen (wie fast alle Vögel). Anflugtrauma bei Spechten dauern in der Regel länger als bei andere Vogelarten, vermutlich weil sie aufgrund der Kopfbeschaffenheit Anflüge überleben können, die für andere Vögel schon tödlich wären. Dennoch sind leider viele Spechte an ihren schweren Kopfverletzungen verstorben. Die Spechte, die überlebt haben sind wieder am Fundort freigelassen worden.

Amselkükken kamen sehr häufig zu uns, nachdem sie einer Katze zum Opfer gefallen waren. Überhaupt sind auch in diesem Jahr wieder viele Vögel unserer so lieblichen „Haustiger“ zum Opfer gefallen.

Sämtliche Vögel, die Katzenkontakt hatten, müssen, auch wenn sie äußerlich unverletzt wirken, antibiotisch behandelt werden, da die Pasteurellen im Katzenspeichel bei Vögeln eine Blutvergiftung auslösen. Die Pasteurellen können durch kleinste Haarrisse und über die Schleimhäute in den Körper gelangen. Äußere blutige Wunden heilen meist problemlos ab. Innere Verletzungen, durch Quetschungen oder durch das Eindringen der Krallen sind oft hingegen oft tödlich.

Im Spätsommer kamen dann vermehrt Schwalben zu uns, die flugunfähig und stark abgemagert gefunden wurden. Durch den milden September mit „Traumwetter“ konnten die meisten Schwalben aber noch rechtzeitig mit einem guten Gewicht und bei angenehm warmen Temperaturen in die Freiheit Richtung Süden entlassen werden.



## 1-11-2020 Hoffentlich nicht der letzte Einsatz des NABU-Selkant in 2020

Auch am gestrigen Samstag trafen sich 14 aktive und motivierte aktive Helfer und Helferinnen des NABU-Selkant in der Nähe des Kahnweihers in Gangelt. Hier galt es ca. 30 Kopfweiden zu schneiteln.

Bei näherer Betrachtung wurde schnell klar, dass dieses Vorhaben mehr als einen bzw. 2 Einsätze beanspruchen würde. Die schon seit bestimmt 9 Jahren nicht gepflegten Bäume hatten bzw. haben alle einen enormen „Kopfschmuck“ bzgl. Höhe und Breite. Und wenn sie nicht geschnitten werden, dann werden sie beim nächsten Sturm auseinanderbrechen. Demnach schafften wir nur einen Bruchteil von dem was wir wollten.

Den fleißigen Helfern möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.  
Wenn es das momentane Geschehen zulässt werden wir an dieser Reihe weiter arbeiten.  
Euch allen alles Gute! Bleibt gesund!!



## 8-11-2020 Vereinsübergreifender Einsatz für die Natur

Am 07.11.2020 trafen sich auf der Wiese hinter dem Haus des Präsidenten der Schützenbruderschaft St. Sebastianus und dem zweiten Vorsitzenden des NABU-Selkant e.V. (ebenfalls Anlieger der besagten Wiese), um eine uralte Kopfweide zu schneiteln. Diese Kopfweide hat solch tolle Hohlräume, in denen sich Fledermäuse (Sommerquartier), Steinkauz und oder Waldkauz, Bilche, Insekten... richtig wohlfühlen können. Meines Erachtens wird auch ein Hohlraum bereits bewohnt.

Dieser Einsatz verlief sehr gut aber war auch sehr anstrengend. Begonnen haben wir um 8<sup>00</sup> Uhr und beendet wurde er bzgl. Aufräumarbeiten gegen 17<sup>00</sup> Uhr.

Ich finde das war eine tolle nachbarschaftliche und vereinsübergreifende Aktion. Schweißtreibend, anstrengend aber sehr erfolgreich.

Hiermit bedanke ich mich ganz persönlich bei F.J. von Ameln und bin begeistert von der gemeinsamen Aktion. Mit Abstand konnten wir auch interessante Gespräche führen, was beiden sehr gut tat.



**18-11-2020 Mit dem Ordnungsamt der Gemeinde Gangelt vereinbart fand der Einsatz des NABU-Selbkant unter allen geltenden Regeln und Vorsichtsmaßnahmen statt. Alle haben sich daran gehalten!!**

Am letzten Samstag trafen sich insgesamt 14 NABUler, um die Kopfweiden östlich des Kahnweihers zu schneiteln. Die ganze Sache gestaltete sich äußerst brisant, bzgl. der oftmals senkrecht stehenden Äste und des immer wieder aufkommenden Windes. Dennoch haben wir schon jetzt viel geschafft.

Wie schon in der Überschrift beschrieben hielten sich alle Helfer an die geltenden Vorsichts- bzw. Coronamaßnahmen!! Auch beim „gemeinsamen Frühstück“ (bislang immer eine Art Buffet) haben alle den notwendigen Abstand eingehalten und genossen ihr eigen mitgebrachtes Getränk und Brot. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des NABU-Selbkant nochmals bei allen herzlich bedanken, auch in dieser „komischen“ Zeit für die Natur „parat zu stehen“. Hoffentlich dürfen wir auch am 28.11.2020 wieder „auf Abstand“ für die Natur arbeiten.





**28-11-2020 Am 28.11.2020 fand um 10:00 Uhr in Waldfeucht-Haaren in der Nähe zum Friedhof eine Baumpflanzaktion statt.**

Gepflanzt wurden 17 einheimische Bäume. Um dem Klimawandel Rechnung zu tragen wurde darauf geachtet, dass überwiegend trockenresistente Arten ausgewählt wurden.

Die Idee stammt von Hermann Nagel und sollte ursprünglich als LAG-Projekt „Bürgerwald“ umgesetzt werden. Finanziert und umgesetzt wurde das Projekt nun gemeinsam von der Gemeinde Waldfeucht und dem NABU Selfkant, der auch als Projektträger fungiert. Die NABU-Mittel stammen aus den Einnahmen der Spenden-Fahrradtour nach Marrakesch.



## **1-12-2020 Auch am letzten Samstag waren wieder 12 Aktive des NABU-Selkant für die heimische Natur aktiv**

Unter den vorgegebenen Regeln bezüglich der leider immer noch andauernden Situation konnten wir dennoch am letzten Samstag für die Natur aktiv werden. Die dort stehenden Bäume haben unheimlich viel Holz „auf dem Kopf“. Das heißt reinklotzen – auf Abstand!

Hier werden wir hoffentlich beim nächsten Einsatz am 12.12.2020 fertig.



## **5-12-2020 In der Scheune von Norbert Peulen aus Schalbruch kann jetzt ein Schleiereulenpaar für Nachwuchs sorgen.**

Bei einem Ortstermin mit der Unteren Naturschutzbehörde berichtete Landwirt Norbert Peulen, dass sich in seiner Scheune regelmäßig Schleiereulen aufhalten und er gerne etwas für die Eulen tun möchte. Diese Bitte wurde umgehend an die NABU Gruppe Selfkant weitergeleitet und keine 2 Wochen später haben Hermann Josef Schmitz und Peter Hamacher in der Scheune einen Schleiereulenkasten angebracht.

Dass eine Schleiereule die Örtlichkeit regelmäßig aufsucht, bewiesen frische Gewölleballen. *(Gewölle sind die unverdaulichen Reste der Beutetiere, zumeist Mäuse, die die Eule dann an ihrem Ruheplatz auswürgt.)*

Die Bedingungen in der Scheune sind so ideal, dass man schon fast sicher sein kann, dass dort im nächsten Frühjahr eine Brut stattfinden wird.

Die NABU-Gruppe Selfkant betreut auf dem Gebiet der Gemeinden Waldfeucht, Gangelt und Selfkant und den südwestlich gelegenen Dörfern, die zur Stadt Heinsberg gehören, fast 30 Schleiereulenkästen, von denen auch die meisten belegt sind. Demzufolge fliegt dort auch jedes Jahr der Nachwuchs der Schleiereulen aus. Insofern ist es dann nicht mehr so außergewöhnlich, dass sich auch Mitteilungen von naturinteressierten Menschen über Eulenbeobachtungen häufen, die sie z.B. öfters spätabends bei einem Spaziergang in und um ihren Ort gemacht haben. Wir vom NABU Selfkant gehen davon aus, dass dies unmittelbar mit der Dichte der Schleiereulenkästen zusammenhängt.

Der Kasten in Norbert Peulens Scheune ist nun der erste Schleiereulenkasten in Schalbruch. Wir würden uns freuen, wenn uns auch von dort Meldungen über spätabendliche Beobachtungen einer relativ hellen, lautlos fliegende Eulen erreichen würden. Vielleicht könnte es sogar für den Beobachter motivierend sein, sich konsequenter für den Schutz unserer Lebensgrundlagen einzusetzen. Für uns vom NABU wäre es ein schöner Lohn.





## 13-12-2020 Etzenrather Mühle in Gangelt als Eulenfreundliches Haus ausgezeichnet

Bei einer Fahrradtour im Gangelter Bruch wurde von einem Nabu-Mitglied eine Schleiereule beim Anflug auf die angrenzende Scheune des Restaurants „Etzenrather Mühle“ beobachtet.

Am nächsten Tag besuchte H.J.Schmitz die Restaurantinhaber. Sie waren sofort begeistert davon, dass wir dort eventuell gerne einen Schleiereulennistkasten montieren würden, da sie die Eulen schon oft beobachtet haben.

Herr Laven als Besitzer war gleich einverstanden. Und so konnten wir gleich mit Ihm einen Nistplatz aussuchen.

Nach einer Woche begannen Friedel van Heel und Kalle Drexler mit der Montage des Schleiereulennistkastens. Nach Fertigstellung wurde anschließend noch eine Steinkauzröhre an der Herkenrather Kapelle am Ortsrand von Süsterseel montiert. Wir sind sicher, dass beide Nistmöglichkeiten von den Eulen genutzt werden.

Das Engagement von den Restaurantinhabern Carla und Wim Brouns für die einheimischen Eulen hat der NABU mit der Plakette „Eulenfreundliches Haus“ gewürdigt. Sie ist nun an ihrem Restaurant „Etzentather Mühle“ zu sehen.



## 27-12-2020 Bei Frau Lehnen in Waldenrath haben Schleiereulen ein neues Zuhause

Der Nabu Selfkant freut sich immer, wenn Bürger einen Beitrag zum Schutz der einheimischen Eulen leisten wollen.

Frau Gertrud Lehnen aus Waldenrath auf der Aachener Straße konnte schon seit längerer Zeit Schleiereulen auf ihrem Heuboden beobachten. Aus diesem Grund wandte sie sich nun an die NABU-Gruppe Selfkant, ob es Sinn macht, dort für diese Eulen eine Nistmöglichkeit zu schaffen. Hermann Josef Schmitz guckte sich daraufhin die Örtlichkeit an. Dass sich hier Schleiereulen aufhalten war sofort am Gewölle zu erkennen.

Schnell war hier ein Platz für einen Nistkasten gefunden. Schon wenige Tage später wurde der Schleiereulennistkasten von Frau Lehnen und H.J. Schmitz montiert. Es besteht jetzt eine reelle Chance, dass die Schleiereulen schon bald den Nistkasten beziehen werden, um dann mit dem Brutgeschäft zu beginnen.

Der Schutz der einheimischen Eulen und Vögel war schon immer eine Herzensangelegenheit von Frau Lehnen. Hier haben die verschiedensten Vögel, wie z.B. Schwalben, Rotkehlchen und Meisen ein Zuhause gefunden.

Jetzt im Winter haben sich sogar Fledermäuse hier eingefunden. Ein Winterquartier (sehr interessant!!!).

Ihr Engagement für die einheimischen Eulen hat der NABU mit der Plakette „Eulenfreundliches Haus“ gewürdigt.



## **29-12-2020 Auf einer Fläche eines Grundstücks der Gangelter Einrichtungen ViaNobis wurde erfolgreicher Naturschutz umgesetzt**

Mittlerweile verschwinden viele Landschaftsarten bzw. Biotop, in denen Säugetiere, Insekten und Vögel auch in der Winterzeit ruhen, fressen, jagen und überwintern können.

Die Streuobstwiese in Mindergangelt ist so ein künstlich erschaffenes Biotop. Diese Wiese wurde im Frühjahr in Zusammenarbeit zwischen ViaNobis und dem NABU Selfkant mit Wildblumensamen eingesät.

Nach einer farbenprächtigen Blühzeit im Sommer, wurde die Wiese im Herbst nicht gemäht. Das erfreute die heimische Natur sehr!

Unter den ausgetrockneten Pflanzresten ist schon jetzt wieder das junge Grün zu beobachten. Auch mehrjährige Pflanzen zeigen sich da bereits. Aus diesem Grund wurde diese Wiese nicht gemäht.

Wer dort spazieren geht kann viele Vögel hören und verschiedene Vogelgruppen beobachten. Auf dem Boden sind viele Spuren verschiedenster Wühl-, Spitz- Feldmaus sowie Maulwurf und anderer Tierarten zu erkennen.

Toll ist auch, dass sich dort regelmäßig Greifvögel und Eulen zeigen.

